

Die Reformierten in Frankfurt

Kirchenblatt der evangelisch-reformierten Gemeinden in Frankfurt am Main

97./98. Jahrgang, Dezember 2023 / Januar 2024

*Gott sprach alle diese Worte: „Ich bin der Herr, dein Gott!
Ich habe dich aus dem Land Ägypten herausgeführt –
aus dem Leben in der Sklaverei.“*

”

2. Mose 20, 1-2

Andacht *Seite 2*

Aus der Evangelisch-reformierten Gemeinde *Seite 5*

Aus dem Anlagenring *Seite 12-13*

Aus der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde *Seite 18-21*

ANDACHT DEZEMBER 2023 / 2. MOSE 20,1-2

Gott sprach alle diese Worte:

„Ich bin der Herr, dein Gott! Ich habe dich aus dem Land Ägypten herausgeführt – aus dem Leben in der Sklaverei.“

Liebe Gemeinde, oft wurde mir als Pfarrer gesagt: „Ich glaube nicht an Gott, aber ich halte mich an die 10 Gebote.“ Oder „Ich bin nicht in der Kirche, aber ich orientiere mich an den 10 Geboten.“ Bestimmt habe ich diese Sätze schon über 100mal zu hören bekommen. Die 10 Gebote sind ein wichtiger Text für Christinnen und Christen und offenbar genauso für Menschen, die dem Glauben und der Kirche kritisch gegenüberstehen. Meine Gesprächspartner haben dabei auch ausgedrückt, dass sie die 10 Gebote nicht nur interessant oder schön finden, sondern dass die Gebote ihnen sehr wichtig sind und sogar Orientierung im Leben geben. Das drückt für mich auch eine große Wertschätzung gegenüber einem zentralen Text der Bibel und unseres Glaubens aus.

Leider habe ich nur ganz selten die Gelegenheit bekommen, dann ein intensives Gespräch über die Gebote zu führen. Das ist schade. Denn ich bin mir sicher, dass die 10 Gebote gar nicht so bekannt sind, wie viele meinen. Oft werden sie eher als universales Regelwerk für menschliches Zusammenleben verstanden. Man sieht sie als allgemeingültigen Verhaltenskodex, auf den man auch mit etwas Nachdenken kommen würde. Das sehe ich ganz anders. Einige der Gebote klingen auf den ersten Blick selbstverständlich (z.B. „Du sollst nicht töten“), andere Gebote werden wahrscheinlich nicht für alle Menschen allgemein gelten können (z.B. „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“).

Ich frage Sie: Wie stehen Sie zu den 10 Geboten? Können Sie sie fehlerfrei aufsagen? Vielleicht mussten Sie sie mal im Konfirmandenunterricht oder der Schule auswendig lernen. Haben Sie die Gebote auch „inwendig“ gelernt und sich an ihnen orientiert? Waren die Gebote eher eine Hilfe oder eine (viel) zu hohe Hürde? Möglicherweise sind Ihnen andere biblische Texte viel mehr ans Herz gewachsen.

Ich habe ein ambivalentes Verhältnis zu den 10 Geboten. Einzelne Gebote sprechen mich an und fordern mich heraus, andere weniger. Die Gebote als Ganzes sind aber für mich nicht das Zentrum meines Glaubens und auch nicht das alleingültige Kondensat christlicher Existenz.

Es ist eher andersherum: Aus meinem Glauben und meiner Beziehung zu Gott schaue ich auf die Gebote. Sie sind wie Prüfkriterien für einen gelebten Glauben. Dabei ist für mich wichtig, wer der Autor der Gebote ist. Gott gibt Mose nach dem biblischen Zeugnis die 10 Gebote. Er stellt sich ihm dabei nicht als Bestimmer, sondern als Befreier vor: „Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus einem Sklavenhaus.“ (Ex 20,1f) Die Gebote sind insofern nicht Teil einer blinden Regelungswut, sondern sie sind Ausdruck einer Beziehung. Gott zeigt sich den Israeliten damals in einer schwierigen Zeit und er zeigt sich bis heute auch uns. Gott, der aus Notlagen und Schwierigkeiten begleitet, möchte den



Israeliten und uns mit den Geboten Orientierung geben.

Die Gebote sind insofern „Angebote“ Gottes für ein gelingendes und gutes Leben. An manchen scheitern wir vielleicht immer wieder. Andere erweisen sich möglicherweise als fremd: Wieso sollte man z.B. Vater und Mutter ehren, wenn sie einem die Kindheit und das Leben zur Hölle gemacht haben?

Die am Anfang erwähnten Gespräche enden oft mit den Worten: „und ich halte mich besser an die 10 Gebote als viele Christen.“ Ich habe darin immer die Kritik gehört, dass Christen ihren eigenen Ansprüchen nicht entsprechen. Oder etwas pointierter formuliert, dass Christen in ihrem Handeln verlogen sind. Das verkennt die Situation. Denn die Erfüllung der Gebote ergibt nach meiner Meinung nur Sinn, wenn man an Gott glaubt. Jenseits dieser Glaubensbeziehung sind die Gebote nicht mehr als allgemeingültige Regeln (5.-10. Gebot) oder schlicht Nonsense (1.-4. Gebot). Denn die ersten Gebote stellen ja besonders das Verhältnis zu Gott in den Fokus. Man kann Gottes Gebote nur aus dem Glauben heraus als solche akzeptieren.

Als reformierte Christen ist es uns wichtig, die Gebote zu kennen und gleichzeitig zu wissen, dass wir sie im Glauben erfüllen können. Dabei geht es aber auch nicht darum, die Leistung anderer zu bewerten oder sogar abzuwerten. Sondern es geht um die Einsicht, dass wir im

Glauben mithilfe des Heiligen Geistes weiterkommen. So können wir uns freuen, wenn es uns und anderen gelingt zu leben, wie es Gott gefällt. Dazu helfe uns Gott selbst. Ich wünsche Ihnen – auch im Namen der ganzen Redaktion – eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2024. Vielleicht auch mit dem guten Vorsatz, die Beziehung zu Gott zu vertiefen und über die Ansprüche des Glaubens nachzudenken 😊

Ihr Pfarrer Daniel Fricke



Unser Redaktionskreis hat sich überlegt, dass die 10 Gebote 2024 als Themenreihe in den Andachten behandelt werden sollen. In der Februarausgabe wird es um das erste Gebot gehen. Vielleicht wird in unserer Reihe vieles angesprochen, das Sie schon wussten. Dann kennen Sie sich gut aus. Hoffentlich können Sie aber auch viel Neues und Anregendes entdecken. Im besten Fall sind Gedanken dabei, die Ihnen Halt und Orientierung im Leben und im Glauben geben.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir stehen am Anfang der Adventszeit. Wir werden Advent und Weihnachten in diesem Jahr in einer Welt feiern, die an vielen Orten nichts vom Kommen des Christkinds vermuten lässt. Lebendig habe ich den Besuch vor einigen Wochen von Pfarrer Robert Biamungu in der EFRG in Erinnerung. Er erzählte von einem dieser Konflikte, die nur als ein paar Zeilen in den deutschen Nachrichten landen: der blutige Rohstoffkrieg im Osten Kongos. Täglich öffnet er die Tore seiner Kirche für hunderte Menschen auf der Suche nach Schutz und Essen. Inmitten des Chaos der überlaufenen Stadt Goma wird Pfarrer Biamungu Weihnachten feiern, aber irgendwie feiert er jeden Tag Weihnachten, indem er seine Kirche zu einer Herberge macht.

Weihnachten in einer Welt, in der vieles im Argen liegt. Das ist der rote Faden durch dieses Kirchenblatt. Wir spannen den Bogen vom Plätzchenbacken über die Adventsstimmung im Altenheim bis hin zu einem Gesprächsabend über das Böse. Wir spannen den Bogen von besinnlichen Konzerten über den diakonischen Einsatz bis zu den Zehn Geboten. Feierliches und Besinnliches, das Schöne und das Unerlöste – beides wird in diesem Kirchenblatt zusammengehalten.

Karl Barth sagte schon, dass wir „zwischen den Zeiten“ leben: Jesus ist gekommen, aber wir erwarten sein Kommen ebenso. Ich wünsche euch und Ihnen, dass Sie das Wunder von Weihnachten in den nächsten Wochen erfahren und dass es Sie dazu „auflädt“, auch im neuen Jahr in Jesu Namen Frieden, Ehrlichkeit und Zuversicht in die Welt zu bringen.

Herzlich, Ihre Cécile Luzolo

WEIHNACHTEN-SILVESTER-NEUJAHR

In der Evangelisch-reformierten Gemeinde

Familiengottesdienst mit Krippenspiel Heiligabend

Sonntag, 24.12., 15.30 Uhr,

Pfr. Daniel Fricke, Annette Keutz-Rodenheber

Sonntag, 24.12., 17 Uhr,

Pfrin. Mechthild Gunkel + International Choir Frankfurt

Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl

Montag, 25.12., 10 Uhr, Pfrin. Mechthild Gunkel

Gottesdienst an Silvester mit Abendmahl

Sonntag, 31.12., 17 Uhr, Pfrin. Mechthild Gunkel

Gottesdienst an Neujahr mit Abendmahl

Montag, 01.01., 17 Uhr, Pfr. Daniel Fricke



In der Evangelischen Französisch-reformierte Gemeinde

Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Heiligabend

Sonntag 24.12., 16 Uhr, Pfarrer Tim van de Griend

Festgottesdienst mit Abendmahl, 1. Weihnachtstag

Montag 25.12., 10.30 Uhr, Pfarrer Tim van de Griend

Festgottesdienst in französischer Sprache, 2. Weihnachtstag

Dienstag 26.12., 10.30 Uhr Pasteur Fidèle Mushidi

Andacht zum Jahresabschluss mit Agapemahl, Silvester

Montag, 01.01., 17 Uhr, Pfr. Daniel Fricke

DIES UND DAS

„Advent, Advent ein Lichtlein brennt...“

Hörandachten zum Advent



Zu jedem Adventssonntag wird es in diesem Jahr wieder eine Hörandacht geben. Vielleicht finden Sie in der oft gehetzten Adventszeit eine ruhige Minute. Auf unserer Webseite (www.evref.de) werden die Beiträge jeweils ab Freitag veröffentlicht. Am Ende jedes Beitrags kann man ein Advents- oder Weihnachtslied hören. Seien Sie gespannt und geben Sie den Hinweis gerne weiter.

Pfr. Daniel Fricke



Bericht aus dem Stehenden Presbyterium

vom 07.11.2023

Bei der letzten Sitzung des SP in diesem Kirchenjahr bekamen wir die Meldung, dass die Streamingtechnik fertig für den Einsatz, Gottesdienste etc. zu übertragen, ist. Neben den üblichen Berichten von Verwaltungsangelegenheiten haben wir uns mit dem Gemeindeleben, den Ausblicken auf GP-Sitzung und Gemeindeversammlung, auch mit den Gottesdiensten befasst. Es ging dabei um

die Nachschau zum Gottesdienst mit den reformierten Gemeinden Rhein-Main, wir besprachen kurz die Veranstaltung zum 9. November und hielten Nachlese zum Zukunftsprozess. Zu guter Letzt wurden intern die ausscheidenden Mitglieder des SP verabschiedet.

Günter Leyerzapf

LITERATUREMPFEHLUNG

„Das letzte Schaf“

Ein anregendes Buch zu Weihnachten
aus der Perspektive einer Schafherde

Mitten in der Nacht gibt es eine seltsame Himmelererscheinung. Als die verwirrte Schafherde sich wieder sammelt, bemerkt sie, dass die Hirten spurlos verschwunden sind. Also machen sich die Schafe auf die Suche nach Informationen und schließlich zu dem Baby im Stall bei den Wellblechhütten. Dabei geht aber immer mal eins der Schafe verloren und so sind einige Abenteuer zu bestehen. Das ist insofern nicht verwunderlich, weil alle Schafe ihre Macken und Einschränkungen haben: eins hat ein Gipsbein, eins ist das coole Schaf, das nie richtig zuhört, eins hat eine Augenklappe und ein Schaf ist eben immer das „letzte Schaf“. Diese bunte Truppe versucht, bei ihrer Suche alle eintrudelnden Informationen sinnvoll zusammen zu setzen. Das führt zu einigen Fehldeutungen: Weil das Baby lockiges Haar hätte und nicht schreien würde, sind die Schafe restlos überzeugt, dass es ein Mädchen sein muss. Dann tauchen neue Fragen auf. Was sollen ein paar Schafe mitten in der Nacht für ein Geschenk organisieren? Diese und andere Fragen und Herausforderungen beschäftigen die Herde, die unter dem Zeitdruck steht, rechtzeitig zum Stall zu kommen. Dabei spielen auch Themen wie Einsamkeit, Angst und auch Trauer eine Rolle. Als das eine Schaf fast im Fluss ertrinkt, bekommt

das Buch eine Dramatik, die für manche Kinder herausfordernd sein kann. Insofern ist „Das letzte Schaf“ keine leichte Einschlaflektüre für Kinder.

Ich würde das Buch zum Vorlesen ab 4 Jahre oder zum Selbstlesen im Grundschulalter empfehlen. Sicherlich haben aber auch größere Kinder oder Jugendliche Freude an dieser innovativen und eben auch spannenden Weihnachtserzählung.

Pfr. Daniel Fricke



Das letzte Schaf

Hub, Ulrich

Ill. von Jörg Mühle

Hamburg: Carlsen 2018

68 S., Ill.; 22 cm.

ISBN 978-3-551-55384-3

geb.: 13,- €

„Das letzte Schaf“ ist eine unterhaltsame Weihnachtsgeschichte, gespickt mit anregenden Anspielungen auf unsere Gegenwart und einem kritischen Blick auf den heutigen Weihnachtstrubel. Zugleich versteht das Schaf mit der Mütze, dass diese Geburt erst der Anfang einer großen Geschichte ist. Diese klare Perspektive auf Weihnachten macht das Buch für mich zusätzlich zu einer Empfehlung.

Ein zusätzlicher Hinweis: Die Geschichte ist auch als 4-teilige Serie in der ARD-Mediathek abrufbar: Die Maus: Lachgeschichte: Das letzte Schaf (Teil 1) | ARD-Mediathek



Bericht aus dem Gemeindeleben *Gemeindeversammlung vom 19.11.2023*

1. STATISTIK

2023 gab es zwei Taufe (*eine im Vorjahr*), 5 Konfirmationen (*keine im Vorjahr*), eine Trauung (*eine im Vorjahr*), 18 Bestattungen (*19 im Vorjahr*). 17 Personen sind aus unserer Gemeinde ausgetreten (*19 im Vorjahr*), keinen Wiedereintritt (*1 im Vorjahr*). Keine Umgemeindung zu uns (*6 im Vorjahr*), 4 haben die Gemeinde durch Umgemeindung zu anderen Gemeinden verlassen (*2 im Vorjahr*). Zur Gemeinde gehörten am 11. Oktober 2023 1246 Gemeindeglieder (*1333 im Vorjahr*).

2. GEMEINDELEBEN

Bei den regelmäßigen wöchentlichen Veranstaltungen von Annette Keutz-Rodenheber und Martina Meyer sind die Krabbelgruppe, eine Spielgruppe, die offene Tür für Kinder zu nennen. Jugendclub und weitere Angebote für Jugendliche, Spieleabend und „Mittwochsclub“ für Erwachsene, Frauenrunde und Wanderungen gehören ebenso zum Programm.

Besondere Höhepunkte 2023 waren das Sommerfest und der gemeinsame Ausflug mit der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde zur Waldensergemeinde in Rohrbach-Wembach-Hahn. Die reformierten Gemeinden im Rhein-Main-Gebiet feierten gemeinsam Gottesdienst am Pfingstmontag auf der Oberschweinstiege. Am 5. November feierten die reformierten Gemeinden im Rhein-

Main-Gebiet hier einen sehr gut besuchten internationalen Gottesdienst.

Während der sonntäglichen Gottesdienste findet regelmäßig Kindergottesdienst statt. Einmal im Monat wird ein Predigtvorgespräch angeboten. Nach manchen Gottesdiensten wurde zu einer Matinee eingeladen. Gäste waren Institutionen, die unsere Diakonie unterstützt: Neue Schalom, Frauenrecht ist Menschenrecht, Pro Asyl, Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung, Im Dialog – christlich-jüdisches Gespräch. Studierende der ESG Frankfurt gestalteten im Februar einen Gottesdienst mit.

Nach der Jugendfreizeit in Dorfweil wurde im Mai ein Jugendgottesdienst zusammen mit der Kirchenband gestaltet. Im September hat die Kirchenband einen Konzertgottesdienst mit Impulsen zu Pop-, Rock- und Blues-Liedern gestaltet.

Täglich um 12 Uhr läuten wir die Glocke und mahnen zum Frieden in der Welt.

Einmal im Monat bietet die ACK ein Friedensgebet in der Nähe des russischen Konsulates im Oeder Weg an, an dem auch Menschen aus unserer Gemeinde teilnehmen.

Ein Theologischer Gesprächskreis beschäftigt sich mit

Texten aus der reformierten Tradition: mit dem Bekenntnis von Belhar und mit Aufsätzen von Karl Barth. Ein Glaubensgesprächskreis diskutiert themenorientiert, z.B. über Liebe und Hass, Wunder oder Gerechtigkeit. Vorträge zur Friedensethik, zur Ethik im Alten Testament, zur Situation von Geflüchteten aus Afghanistan, zur Auswahl gottesdienstlicher Texte fanden statt. Außerdem wurden Führungen durch die Innenstadt, ins Bibelhausmuseum, über einen jüdischen Friedhof, auf den Spuren jüdischer Persönlichkeiten im Westend, ins Bertha Pappenheim-Haus, Museumsbesuche in das Jüdische Museum (*Sonderausstellung „Rache“*), in die Chagall-Ausstellung und weiteres mehr angeboten.

Gemeinsam mit dem EVA (*Evangelisches Frauenbegegnungszentrum*) wurde zu einem Bibliodrama für Frauen eingeladen. Dies wurde von Pfarrerin Gabriele Zander, der früheren Vikarin der Gemeinde, geleitet.

Mit einer Briefmarkenausstellung in unseren Räumen gingen wir auf das Paulskirchenjubiläum ein. Leider gelang es nicht, in die Stadtöffentlichkeit einzubringen, dass 1848 wesentliche Texte in unseren damaligen Räumen am Kornmarkt erarbeitet worden sind und wir sichtbarer Teil der Stadtgesellschaft waren und sein möchten.

Zukunftskongress

Im Oktober fand mit etwa 30 Personen ein Zukunftskongress statt. Es gab Raum, sich Gedanken über Projekte zu machen. Ziel ist das vorhandene Potenzial an Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen besser zu nutzen. Im Kirchenblatt und auf der Webseite wird über den Fortgang berichtet. Im Frühjahr 2024 wird es einen Abschlussbericht geben.

Laura Moubayed

Seit dem 1. September macht Laura Moubayed ein einjähriges FSJ in unserer Gemeinde. Sie unterstützt vor allem die Kinder- und Jugendarbeit und bei der SeniorInnenarbeit.

Orgelmusik - Kirchenmusik – Musik

Studierende der Hochschule für Musik und darstellende Kunst gestalten seit März die wöchentliche Orgelmusik

am Mittag. Dies ist nach dem Gottesdienst das bestbesuchte Angebot der Gemeinde. Jeden Dienstag um 13 Uhr kommen 20 und mehr Menschen zusammen und bleiben nach der dreißigminütigen Orgelmusik auf eine Tasse Kaffee.

Wolfgang Grimm gestaltete besondere musikalische Gottesdienste und begleitet seit Jahrzehnten souverän an der Orgel. Die Frankfurter Bläuserschule wirkte in manchen Gottesdiensten mit. Mehrere klassische Konzerte mit Instrumental- und Vokalmusik wurden angeboten und erfreuten eine sehr große Zahl von Menschen aus der ganzen Stadt und darüber hinaus. Bei einer Konzertlesung brachte Uwe Birnstein Songs und Biographie von Bob Dylan und Johnny Cash dem Publikum nahe.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Redaktion des Kirchenblattes hat 10-mal im Jahr ein anspruchsvolles Magazin erarbeitet, um das uns manche Gemeinden beneiden. Die social media-Aktivitäten wurden verstärkt: Dazu wurde ein Instagram Account angelegt.

Räume

Wir sind Probenort für den International Choir Frankfurt und die Frankfurter Bläuserschule, stellen unseren großen Saal für Arbeitstreffen von FiM (*„Frauenrecht ist Menschenrecht“*) und anderen Institutionen zur Verfügung. Der Ortsbeirat 2 lud in unsere Räume zu seinem Jahresempfang ein und tagt gelegentlich bei uns. Viele beneiden uns um unsere Möglichkeiten. Daher können wir mit engagierter Gastfreundlichkeit viel dazu beitragen, das Renommee unserer Gemeinde zu steigern.

Seit einigen Monaten leben zwei geflüchtete, ukrainische Frauen in unseren Räumen.

3. Konfirmationen

5 junge Leute wurden am 2. April 2023 von Pfarrerin Gunkel konfirmiert, nachdem sie mehr als eineinhalb Jahre vor allem mit Annette Keutz-Rodenheber und Pfarrerin Gunkel einmal monatlich, meist am Sonntag, zum Konfirmationsunterricht kamen. Eine neue Konfigruppe mit Pfarrer Daniel Fricke und Annette Keutz-Rodenheber startet im November 2023.

4. Das Alten- und Pflegeheim Anlagenring

Der Umbau des Hauses und strukturelle Fragen nehmen in den Beratungen der Gemeinde breiten Raum ein. Herr Andreas Heil hat seine Tätigkeit als Geschäftsführer und Einrichtungsleiter zum 28. Februar 2023 auf eigenen Wunsch beendet. Zum Geschäftsführer der GmbH wurde Herr Thomas Lück bestellt. Als Interimseinrichtungsleiter konnte Herr Harald Dollansky gewonnen werden (tätig bis August 2023). Zum 1. Juli 2023 hat Frau Edina Werner als neue Einrichtungsleiterin begonnen. Wir freuen uns sehr, dass sie gemeinsam mit Herrn Lück die Entwicklung unseres Alten- und Pflegeheimes engagiert begleitet und steuert. Für die Mitarbeitenden und die Bewohnerinnen und Bewohner sind das herausfordernde Zeiten. Wir danken allen für Geduld und kritische Begleitung und hoffen sehr, dass der Umbau im nächsten Frühsommer abgeschlossen und dann auch eine Vollbelegung des Hauses möglich ist.

Als Seelsorgerin ist Martina Meyer im Altenheim tätig. Danke auch an alle, die sich für das Altenheim engagieren – vor allem auch an den Förderverein.

5. Digitale Angebote

Seit 2 ½ Jahren treffen sich Menschen am Mittwoch und am Freitag früh um 7.30 Uhr per Zoom zum Morgengebet, das vor allem Pfarrerin Gunkel gestaltet. Jonathan und Jakob Dingert haben die technischen Voraussetzungen, Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum besser zu streamen, entwickelt. Inzwischen startete das Streamen von Gottesdiensten.

6. Diakonie

Die Diakonie unterstützt einzelne Familien aus unserer Gemeinde in finanziellen Notlagen und etwa 150 Personen mit Frankfurt-Pass durch Supermarkt Gutscheine. Sie entscheidet über zahlreiche Kollektenprojekte. Vor allem für das Projekt „Leos Großmutter“ in Odessa wurde großzügig gespendet. Zwei sehr gut besuchte Benefizkonzerte von Anna Tyshayeva trugen dazu bei, dieses Projekt unserer Gemeinde bekannter zu machen.

7. ACK Frankfurt

Ich vertrete die Gemeinde in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und versuche dabei, die „reformierte“ Stimme laut werden zu lassen. Wir haben gemeinsam im Grüneburgpark einen Gottesdienst zum Tag der Schöpfung gefeiert. Annette Keutz-Rodenheber hat dabei eine Aktion für Jugendliche (Upcycling) angeboten.

8. Herausforderungen und Perspektiven

Für die Zukunft ist es nötig, bewusst auf Kinder und Jugendliche und junge Familien zuzugehen. „Nach Corona“ ist manches ungewohnt, verunsichert, steht in Frage. Gemeinsam sind wir dabei, die Zukunft dieser Gemeinde unter neuen Bedingungen zu gestalten. Die EKHN steht vor gewaltigen Transformationsprozessen – alle Gemeinden schließen sich in „Nachbarschaftsräumen“ zusammen. Wir bleiben dabei außen vor. Zu klären ist, wie wir künftig im evangelischen Stadtdekanat, in der Stadtgesellschaft und in der EKHN wahrgenommen werden wollen. Was ist das spezifische Profil unserer selbständigen reformierten Personalgemeinde?

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden der Gemeinde sowie den vielen, die sich ehrenamtlich einbringen.

Pfarrerin Mechthild Gunkel

Protokollführende Pfarrerin bis Oktober 2023



Streaming ein Interview



Lieber Jonathan, lieber Jakob, vor knapp 1 ½ Jahren habt ihr den Auftrag bekommen, das Streaming in der Kirche zu verbessern. Seit Anfang November werden Gottesdienste mit der neuen Technik übertragen. Was habt ihr umgesetzt?

Jakob: Ursprüngliches Ziel war ein Konzept zu entwickeln, wie Gottesdienste regelmäßig mit möglichst geringem (*personellen*) Aufwand gestreamt werden könnten. In der Planung hat sich dabei herausgestellt, dass es auch Verbesserungspotenzial bei der vorhandenen Tontechnik gibt. Realisiert werden konnte nun ein neues „Setup“ zum Streamen von Veranstaltungen und Gottesdiensten sowie zur verbesserten Steuerung der Tontechnik im Saal. Dazu konnten drei HD-Kameras im Saal installiert werden, davon könnten zwei Stück aus dem Nebenraum „ferngesteuert“ werden. Über ein Videomischpult werden die Kamerasignale gebündelt und an einen Computer weitergegeben, auf dem dann eine Zoom-Konferenz läuft.

Welche Möglichkeiten bietet die aktuelle Konfiguration?

Jonathan: Durch die neue Technik können Gottesdienste ohne Personaleinsatz gestreamt werden. Zum Starten des Streams sind nur wenige Knöpfe und Schritte nötig. Gleichzeitig bietet die neue Technik auch so viele Einstellungsmöglichkeiten, dass beim Einsatz von zusätzlichen Bedienern auch komplexere Kameraeinstellungen und Ähnliches darstellbar sind. Da alle Steuergeräte für Ton und Video in Digitaltechnik ausgeführt

sind, lassen sich zum einen Presets (*Voreinstellungen*), z.B. für Kamerapositionen oder Lautstärkeinstellungen, abspeichern und immer wieder aufrufen, zum anderen in einem gewissen Rahmen auch einfach Erweiterungen umsetzen.

Was waren die besonderen Herausforderungen bei der Planung und Umsetzung?

Jonathan: Herausfordernd war es dabei vor allem, diese verschiedenen Wünsche in der Planung und Umsetzung unter einen Hut zu bekommen, ohne dabei auch den Blick auf die Gesamtkosten zu verlieren.

Jakob: In der Umsetzung mussten dann auch die verschiedenen Unternehmen, die für die technische Ausführungsplanung, die Kabelverlegung, die Kernbohrungen und Trockenbau- bzw. Malerarbeiten zuständig waren, mit Informationen versorgt und bei Vor-Ort-Terminen begleitet werden.

Wo habt ihr das alles gelernt?

Jonathan: Prinzipiell haben wir beide bereits ein langjähriges Interesse an Technik, insbesondere Veranstaltungstechnik. Viel Praxiserfahrung konnten wir in unterschiedlichen Projekten sammeln, vor allem aber in der





Schillerschule in Sachsenhausen, die ich besuche und an der mein Bruder [Jakob] bereits vor vier Jahren sein Abitur absolviert hat. Dort waren/sind wir beide Mitglieder in der so genannten Technik-AG, die sich dort um die komplette Medien- und Veranstaltungstechnik kümmert und zum allergrößten Teil durch Schüler geleitet und am Laufen gehalten wird. Die Schule räumt dieser AG sehr viele Freiheiten ein, sodass dort viele Projekte eigenständig geplant und umgesetzt werden können. Auch große Events wie z.B. Musicals konnten wir dort bereits technisch begleiten.

Jakob: Das Thema der „ferngesteuerten“ Kameras (*PTZ-Kameras*) war aber auch für uns teilweise Neuland. Hier mussten wir intensiv recherchieren und konnten in einigen Tests beweisen, dass die aufgestellten Planungen umsetzbar sind.

Welche Überlegungen hattet ihr zur Nutzung von Zoom?

Jonathan: Während der Corona-Zeit wurden ja bekannterweise durch den Einsatz mehrerer engagierter Gemeindeglieder („*Streaming-Team*“) viele Gottesdienste auch digital übertragen. Hierbei wurden verschiedene Plattformen (u. a. *YouTube* und *Twitch*) ausprobiert. Zoom stellte sich dabei als sehr geeignete Plattform dar, die auch eine sehr gut die Kontrolle über die Zuschauer (*Berechtigungen, Teilnahme etc.*) bietet. Gleichzeitig etablierte sich Zoom auch in anderen Teilen des Lebens (*Stichwort Homeoffice/Homeschooling etc.*), was sicherlich für eine bessere Akzeptanz sorgt.

Wie geht es euch jetzt, wo alles läuft?

Jonathan: Einerseits freuen wir uns, dass das Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde und sich unsere Planungen als zielführend erwiesen haben. Andererseits hat es auch Spaß gemacht, am Projekt zu arbeiten und den Fortschritt mitzuerleben.

Jakob: Insgesamt haben wir natürlich auch einiges bei dem Projekt gelernt, sei es technischer Natur oder beim Projektmanagement. Trotzdem war es aber auch ein nicht zu unterschätzender zeitlicher Aufwand, vor allem während der Umsetzungsphase im September/Oktober dieses Jahres.

Lieber Jakob, lieber Jonathan, herzlichen Dank für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.

Das Projekt war sehr komplex, da ihr sowohl die Planung erstellt als auch die Umsetzung realisiert habt. Mich hat beeindruckt, wie professionell ihr in allen Bereichen wart. Man konnte dadurch leicht vergessen, dass es nicht euer Beruf, sondern „nur“ ein intensives und ambitioniertes Hobby von euch ist. Darüber hinaus habt ihr einen langen Atem bewiesen als das Projekt etwas ins Stocken geraten ist. Der Mut der Gemeinde, euch mit der Aufgabe zu vertrauen, hat sich – in meinen Augen – absolut ausgezahlt. Für die Zukunft wünschen wir Euch alles Gute!

Das Interview führte Pfarrer Daniel Fricke

Das Böse

Gespräch über den Glauben #4:

DIENSTAG, 12. DEZEMBER 2023, 19 UHR

Wir wollen über unseren Glauben und unser Leben reden. Dabei geht es weniger um eine theoretische Auseinandersetzung, sondern um persönliche Fragen, wie: Gibt es so etwas wie „das Böse“? Wo erlebe ich „Böses“ in meinem Leben und in der Welt? Wie denke ich über den Teufel? Gibt es ihn überhaupt? Wer setzt dem Bösen eine Grenze?

Nach einem kurzen Impulsvortrag von Pfarrer Fricke wollen wir miteinander diskutieren und überlegen, wie Christsein heute geht und wo es uns selbst besonders herausfordert.

Eingeladen sind alle, die Lust auf einen befeuernden Austausch haben. Jeder teilt so viel von sich mit, wie er oder sie bereit ist. Das Leben schreibt bekanntlich die spannendsten Geschichten.

Eine Anmeldung ist vorher im Pfarramt möglich, aber das Angebot ist auch für spontane TeilnehmerInnen offen.

Pfarrer Daniel Fricke



Wenn die Adventszeit näher rückt, denken die Menschen an einen geschmückten Weihnachtsbaum, an Plätzchenduft, Weihnachtslieder und natürlich auch an die vielen, vielen Geschenke.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist die Zeit der leuchtenden Kerzen und der glänzenden Sterne, der gemütlichen Stunden am Adventskranz, ... aber es gibt eben auch ... dunkle Momente, schreckliche Ereignisse wie die Kriege in der Ukraine sowie in Israel oder die Brutalität Einzelner in unseren Städten. Zeit, um innezuhalten und einer kleinen Geschichte zu lauschen.

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen. Die erste Kerze seufzte und sagte:

„Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“

Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte:

„Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“

Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze war aus.

Leise und traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort:

„Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.“

Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte:

„Aber, aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“

Und es fing an zu weinen.

Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort:

„Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung.“

Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

Britta Zahradnik

Viel los im Dezember

Glühwein und so...

Geht es Ihnen nicht auch so, dass die Adventszeit ein ganz eigenes Flair hat? Es ist eine besondere Jahreszeit, für viele (leider) mit viel Stress belastet, aber für viele andere mit positiver Erwartung gefüllt, von Vorfreude auf die Weihnachtszeit geprägt, beschwingt durch das Glitzern der Weihnachtsdekorationen und vielleicht auch durch den einen oder anderen Glühwein.....

Dieses „eigene Flair“ kommt im Anlagenring wunderschön zum Ausdruck. Das Haus ist weihnachtlich geschmückt und es findet eine Reihe von jahreszeitlich geprägten Veranstaltungen statt.

Eigentlich beginnt die Adventszeit schon im Oktober, da die Bewohner*innen gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Sozialen Betreuung viele Stunden damit verbringen, die Produkte für den traditionellen Adventsbazar zu fertigen. Dieser findet wie immer am ersten Adventssonntag statt: Sonntag, 03.12.2023, ab 11 Uhr bis in den Nachmittag hinein im Foyer. Dazu sind alle Angehörigen und Freunde des Hauses herzlich eingeladen. Im Anschluss daran feiert das ganze Haus den Beginn der Adventszeit mit dem traditionellen Adventskonzert. Dieses Konzert ist das Highlight des Jahres. Der Festsaal ist immer bis auf den letzten Platz gefüllt, weihnachtliche klassische Musik erfüllt den Raum genauso wie die altbekannten Weihnachtslieder, die vom gesamten Publikum mit viel Freude gesungen werden. Das Frankfurter Serenaden-Quintett kommt in diesem Jahr zum 31. Mal ins Haus. In der Pause findet wie immer der beliebte Sektempfang statt.

Auch die Nikolausfeier gehört zur Haus-Tradition und wird von der Sozialen Betreuung mit viel Herz und Enthusiasmus durchgeführt. Der Nikolaus fehlt natürlich nie!

Ein musikalischer Nachmittag mit „Schmalzbrot und Glühwein“ folgt kurz danach. Diese Stunden gehören zu den fröhlichsten im Dezember. (Der Glühwein ist übrigens alkoholfrei!).

Seit 2018 besteht eine Kooperation zwischen dem Anlagenring und dem Hilton Frankfurt City Center. Jedes Jahr lädt das bekannte Innenstadt-Hotel die Bewohner*innen des Anlagenring zu einem feierlichen Adventsnachmittag ein. Die Gäste werden herrlich verwöhnt, die besten Kuchen und sonstigen Köstlichkeiten werden serviert, Adventslieder schallen durch den Raum, die zahlreichen Mitarbeitenden des Hotels kümmern sich einzeln um alle unsere Bewohner*innen.

Kurz vor Weihnachten findet die Weihnachtsfeier für die Mitarbeitenden im großen Festsaal statt – jedes Jahr eine große Freude für alle. Ja, und dann ist schon Heiliger Abend: Wie immer werden kleine Weihnachtsgeschenke zu Mittag an die Bewohner*innen verteilt, am frühen Nachmittag findet die traditionelle Christvesper statt und im Anschluss ein festliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Zu Silvester erhalten die Bewohner*innen die Möglichkeit, das neue Jahr mit Sekt und Gebäck vom 7. Geschoss aus einzuläuten. Teilweise ist auch das städtische Feuerwerk von oben zu sehen.

Im Januar geht der Veranstaltungsreigen mit dem jährlichen Neujahrsempfang weiter, einem klassischen Konzert und möglicherweise diesmal sogar mit einer Performance eines Zauberers!

Die Mitarbeitenden des Anlagenrings wünschen aus ganzem Herzen allen Leserinnen und Lesern eine gute Adventszeit, ein wunderbares Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Uli Maria Jefcoat

Ein besonderer Briefkasten

für sehr nette Menschen



Es gibt wirklich viele sehr nette Menschen, denen Sie häufig im Pflegeheim Anlagenring begegnen können. Es sind Menschen, deren Angehörige in der Pflegeeinrichtung wohnen, die sie besuchen und sich um sie kümmern. Es sind zusätzlich auch einfach „Freunde des Hauses“ d.h. Menschen, die sich häufig ehrenamtlich um andere Themen im Haus kümmern und damit dem Haus Gutes tun.

Und genau diese lieben Menschen zeigen sich oft für geleistete Pflege und Betreuung von ihren Angehörigen erkenntlich, indem sie manchen Mitarbeitenden Geldspenden als Dankeschön geben möchten. Da dies jedoch von Seiten des Gesetzgebers nicht möglich ist (geldwerter Vorteil), installierte der Anlagenring jetzt einen leuchtend roten Briefkasten im Foyer, um den freundlichen Angehörigen und Freunden des Hauses die Möglichkeit zu geben, dort ihre Spenden für die Mitarbeitenden einzuwerfen. Der Briefkasten ist verschlossen, die Schlüssel hat ausschließlich der Förderverein Alten- und Pflegeheim Anlagenring Frankfurt am Main e.V.. Dieser sammelt die Spenden regelmäßig ein und nutzt sie, um z.B. jedem Mitarbeitenden ein kleines Weihnachts- oder Ostergeschenk zu machen der für die Finanzierung eines Mitarbeiterausflugs.

Der Anlagenring ist sehr dankbar, dass so viele liebe Menschen an unsere Mitarbeitenden denken und Ihnen etwas Gutes zukommen lassen möchten

Uli Maria Jefcoat

 Gottesdienste im Dezember 2022 und Januar 2023				
Donnerstag	07.12.	10.00	Meyer	mit Abendmahl
Donnerstag	14.12.	10.00	Gunkel	
Donnerstag	21.12.	10.00	Gunkel	
Sonntag, Heiligabend	24.12.	14.30	Meyer	
Donnerstag	28.12.	10.00	Meyer	
Montag, Neujahr	01.01.	15.00	Fricke	
Donnerstag	04.01.	10.00	Meyer	mit Abendmahl
Donnerstag	11.01.	10.00	Gunkel	
Donnerstag	18.01.	10.00	Meyer	
Donnerstag	25.01.	10.00	Gunkel	
<hr/>				
BIBELDIALOG	Montag	04.12.	15.00	Meyer
GESPRÄCHSKREIS	Mittwoch	13.12.	15.00	Meyer

Weihnachtliches Backen

*Herzliche Einladung zum weihnachtlichen Backen
für Kinder im Alter von 6-11 Jahren*



Freitag, 15.12.2023

im Kinder- und Jugendbereich von 16-18 Uhr

Gemeinsam werden wir bei Musik Plätzchen backen, siehe Rezept >>Buttergebäck<<. Anschließend können die Plätzchen mitgenommen werden, wenn nicht schon alles weggenascht worden ist.

Die Anmeldung kann telefonisch im Pfarrbüro zu den Bürozeiten (Mo-Do, 8-15.30 Uhr) bis zum 12.12.2023 erfolgen (069) 219 39 79-30.

Wer sich jedoch spontan entscheidet, doch mitmachen zu wollen, ist ebenfalls herzlich willkommen. Falls Ihr Kind Allergien/ Unverträglichkeiten bezogen auf die Zutaten des Rezeptes >>Buttergebäck<< hat, bitte ich Sie, diese bei der Anmeldung anzugeben, um gegebenenfalls diese Zutaten ersetzen zu können.

Wie oben schon angegeben, ist das Rezept der Plätzchen, welche wir backen werden, für zu Hause zum Nachbacken abgedruckt. Für Marzipan-Liebhaber gibt es ebenfalls ein Rezept.



Zutaten

- 200g Marzipanrohmasse
- 60g Puderzucker
- 100g gemahlene Mandeln
- 4 EL Mehl
- 1 Ei
- 3 EL Milch
- 40g blanchierte Mandeln (ganz)

Zubereitung

Die Marzipanrohmasse grob hacken und den Puderzucker drüber sieben.

Die gemahlene Mandeln und das Mehl hinzugeben. Das Ei trennen und das Eiweiß ebenfalls hinzugeben. Alles miteinander verkneten und mit den Händen kleine Kugeln formen.

Die Kugeln auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und jeweils 1-3 blanchierte Mandeln vorsichtig auf die Kugel drücken.

Den Backofen auf 175 Grad (Umluft: 155 Grad) vorheizen. Das Eigelb mit der Milch verquirlen und damit die Kugeln bepinseln.

Ca. 15 Minuten backen und vollständig abkühlen lassen. Fertig!



Laura Moubayed

Buttergebäck

Zutaten

- 450g Butter
- 300g Zucker
- 750g Mehl
- 1 Packung Vanillezucker
- 2 Eier
- 1 Prise Salz und Zimt

Zubereitung

Butter, Zucker, Vanillezucker, Eier, Salz und Zimt in eine Schüssel geben und schaumig rühren. Das Mehl nach und nach dazugeben. Anschließend alles mit den Händen zu einem Teig verkneten. Nun kann man mit einem Nudelholz den Teig ausrollen und mit Ausstechformen verschiedene Figuren und Formen kreieren.

Zu guter Letzt das Buttergebäck im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad auf der mittleren Schiene für ca. 15 Minuten backen.

Herzliche Einladung

zum Familiengottesdienst mit Krippenspiel



Sonntag, 24.12.2023 um 15.30 Uhr

Wie jedes Jahr haben Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde ein Krippenspiel eingeübt, das daran erinnern soll, wieso wir Weihnachten feiern und welche Bedeutung die Geburt Jesus für Jeden Einzelnen von uns hat. Wir freuen uns, nach der „Corona Zeit“ wieder feierlich in unsere schöne Kirche einladen zu können.

Die Proben finden immer um 16 Uhr bis zirka 17.30 Uhr statt. (4 Probetermine!)

Probetermine: Samstag, 09.12.; Montag 11.12; Samstag, 16.12; Mittwoch, 20.12;

Generalprobe: Samstag, 23.12., 16 Uhr (verbindliche Teilnahme)

Annette Keutz-Rodenheber und Pfarrer Daniel Fricke



Kindernachmittag im Advent

Musik tut gut ★

Dienstag, 5. Dezember 2023, 16 bis 18 Uhr

Wir laden alle Kinder mit ihren Eltern und alle, die dazugehören, zu einem fröhlichen und besinnlichen Kindernachmittag im Advent ein. Wir werden miteinander singen, spielen, basteln und einen kleinen Gottesdienst feiern. Für das leibliche Wohl wird mit Getränken und Gebäck gesorgt werden. Wir freuen uns auf Euch und Eure Familien.

Martina Meyer, Annette Keutz-Rodenheber und Daniel Fricke



Herzliche Einladung „Wir sagen Euch an den lieben Advent“



Freitag, 1.12.2023, 17 Uhr

Wir begrüßen den Advent mit Musik und Adventsgebäck. Am Freitag, dem 1.12.2023 um 17 Uhr wird die Capella Tromboni, Posaunenquartett der Frankfurter Blärschule, unter Leitung von Lutz Glenewinkel den Advent vom Balkon aus musikalisch begrüßen.

Und alle, die draußen zuhören möchten, sind zu Adventstee, Kaffee und Adventsgebäck herzlich eingeladen.

Pfarrerin Mechthild Gunkel

Adventskonzert Violine und Klavier



Samstag, 9. Dezember 2023, 18 Uhr

Das DUO Michel Gershwin, Violine und Anna Victoria Tyshayeva, Klavier spielen Werke von: Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann und Cesar Franck.



Was bewegt Menschen, trotz erlebter Ungerechtigkeit und Gewalt, sich für Frieden einzusetzen?

VORTRAG UND GESPRÄCH MIT SUMAYA FARHAT-NASER
DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2023, 19 UHR

Die Situation in Palästina und Israel ist katastrophal und gewaltgetränkt wie nie zuvor. Wie schaffen es die Menschen, bei so viel Unrecht, Gewalt, Angst und Perspektivlosigkeit zu überleben? Was bewegt Menschen, trotz erlebter Ungerechtigkeit und Gewalt, sich für Frieden einzusetzen? Wie können mitten in diesen - für uns kaum vorstellbaren - Herausforderungen friedensstiftende Haltungen und Perspektiven gefunden werden. Wie gelingt es, durch Bildung von Jugendlichen und Frauen die Hoffungskräfte zu stärken? Die Herausforderungen zwingen zum Durchhalten, Perspektiven zu suchen und Hoffnung zu schaffen durch Bildung vor allem von Frauen und Jugendlichen.

Die palästinensische Biologin Prof. Dr. Sumaya Farhat-Naser (*Bir-Zeit*) berichtet von ihrer Friedensbildungsarbeit.

Zu der gemeinsamen Veranstaltung laden ein:

Zentrum Ökumene der EKHN, Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde Frankfurt, Evangelisch-reformierte Gemeinde Frankfurt.

Ort: Evangelisch-reformierte Gemeinde Frankfurt, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt (U-Bahnstation Westend / Bus 36)

Pfrin. Mechthild Gunkel



Herzliche Einladung Führung zur Sonderausstellung Wilhelm Merton

DONNERSTAG,
28. DEZEMBER 2023,
17 UHR

Merton ist in Frankfurt ein wohlvertrauter Name.

Mehr über den engagierten

Frankfurter Bürger Wilhelm Merton (1856 – 1916), der zur deutsch-reformierten Gemeinde gehörte, erfahren wir bei einer Führung am Donnerstag, 28. Dezember um 17 Uhr.

Führung im Jüdischen Museum (*Bertha-Pappenheim-Platz*). Treffpunkt: 16.30 Uhr vor dem Jüdischen Museum (*wegen der Sicherheitskontrollen bitte keine Taschenmesser oder andere spitze Gegenstände im Gepäck mitführen*).

Die Teilnahme ist kostenlos – um eine Spende wird gebeten. Anmeldung bis 27. Dezember im Pfarramt oder bei Pfarrerin Mechthild Gunkel

Pfarrerin Mechthild Gunkel



Theologischer Gesprächskreis mit Texten von Fulbert Steffensky und Albrecht Grötzing

Montag, 15. Januar 2024, 18 Uhr

Fulbert Steffensky, Eine Reise durch meine religiösen Welten

Montag, 22. Januar 2024, 18 Uhr

Albrecht Grötzing, Trauer braucht Rituale. Mein Abschied von der Volkskirche

Wir freuen uns über vorherige Anmeldung – spontane Teilnahme ist aber auch möglich.

Die Texte können im Pfarramt oder direkt bei Pfarrerin Gunkel angefordert werden.

Pfarrerin Mechthild Gunkel

Herzliche Einladung Weihnachtliches Konzert

Samstag, 30. Dezember 2023 um 18 Uhr

Wir laden ein zu einem weihnachtlich festlichen Konzert am 30. Dezember 2023 um 18 Uhr in unserer Kirche. Zur Aufführung kommen Ausschnitte aus Bachs „Magnificat“, Händels „Messias“ und weihnachtliche Kompositionen der Romantik. Einleitend wird Wolfgang Grimm einige weihnachtliche Orgelstücke spielen.

Die weiteren Ausführenden sind Lucia Nürnberger (*Sopran*), Stefanie Wallura (*Mezzosopran*), Angela Koll (*Alt*) und Thorsten Kübert (*Baß*).

Und nach dem Konzert laden wir zu einer Tasse heißen Weihnachtstee oder einem Glas kalten Sekt ein.

Pfarrerin Mechthild Gunkel

Jetzt schon vormerken



*ESTER - Jüdin, persische Königin,
widerständige Frau*

Donnerstag, 1., 8. und 15. Februar 2024
jeweils um 19 Uhr.

An 3 Abenden wollen wir gemeinsam mit Prof. em. Dr. Rainer Kessler das biblische Buch Ester lesen.

Im Gottesdienst am 18. Februar 2024 wird Prof. Kessler über Ester predigen.

Pfarrerin Mechthild Gunkel

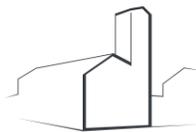


Predigtvorgespräch

Mittwoch, 10. Januar, 17.30 bis 19 Uhr

zu Kor. 4,6-10 für Sonntag, 14. Januar 2024

Pfarrerin Mechthild Gunkel



Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde

Gottesdienste *im Dezember 2023 und Januar 2024*

Sonntag, 1. Advent	03.12.	10.30	Pfarrerinnen Mechthild Gunkel und Pasteur Fidèle Mushidi <i>Zweisprachiger Festgottesdienst. Verkauf fair gehandelter Ware. Anschließend Adventsliedersingen mit Kirchenmusiker Dr. Martin Krähe</i>
Sonntag, 2. Advent	10.12.	10.30	Pfarrer Tim van de Griend <i>Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen. Verkauf fair gehandelter Ware</i>
Sonntag, 3. Advent	17.12.	10.30	Pfarrerinnen i.R. Corinna Englisch-Illing <i>Gottesdienst</i>
Sonntag, 3. Advent	17.12.	14.00	Pasteur Fidèle Mushidi <i>Gottesdienst in französischer Sprache</i>
<hr/>			
Sonntag Heiligabend	24.12.	16.00	Pfarrer Tim van de Griend <i>Familiengottesdienst mit Krippenspiel</i>
Montag 1. Weihnachtstag	25.12.	10.30	Pfarrer Tim van de Griend <i>Festgottesdienst mit Abendmahl</i>
Dienstag 2. Weihnachtstag	26.12.	10.30	Pasteur Fidèle Mushidi <i>Festgottesdienst in französischer Sprache</i>
Sonntag Silvester	31.12.	21.00	Pasteur Fidèle Mushidi <i>Andacht zum Jahresabschluss mit Agapemahl</i>
<hr/>			
Sonntag	07.01.	10.30	Prädikant Fabien Luschnat <i>Gottesdienst in französischer Sprache</i>
Sonntag	14.01.	10.30	Pfarrer Tim van de Griend <i>Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen in der Reihe Interreligiös/Interkonfessionell. Verkauf fair gehandelter Ware</i>
Sonntag	21.01.	10.30	Pfarrer Tim van de Griend <i>Gottesdienst</i>
Sonntag	21.01.	14.00	Pasteur Fidèle Mushidi <i>Gottesdienst in französischer Sprache</i>
Sonntag	28.01.	10.30	Pfarrer Christoph Lubotta (Rohrbach-Wembach-Hahn) <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>
Sonntag	04.02.	10.30	Pfarrer Tim van de Griend und Pasteur Fidèle Mushidi <i>Zweisprachiger Gottesdienst</i>

Kollektenzweck in der Advents- und Weihnachtszeit sowie im Januar:
Unsere Kollekte ist für Brot für die Welt und die Elisabeth-Straßenambulanz bestimmt.



GRUPPEN UND KREISE

SINGKREIS dienstags, 19.30 Uhr

INTEGRATIVE PFAINDERGRUPPEN

Okapis, Otter, Gruppenleiterrunde

freitags 16–21 Uhr

FRIEDENSGRUPPE Freitag, 26. Januar um 19.30 Uhr.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an *Gisa Luu*, Kontakt über das Gemeindebüro

BIBELARBEIT DEUTSCHSPRACHIG

Montag, 11. Dezember und 15. Januar von 19 Uhr bis 20.30 Uhr

GEBETSKREIS mittwochs 19 Uhr

INSTRUMENTALKREIS und **HAUSKREIS**

nach Vereinbarung

SO ERREICHEN SIE UNS

KIRCHE, KONSISTORIUM, VERWALTUNGSBÜRO:

Eschersheimer Landstraße 393, 60320 Frankfurt

Tel. (069) 95 62 53 3, Fax (069) 95 62 53 47

www.efrg.de, E-Mail: info@efrg.de

PFARRER: *Tim van de Griend*, Sprechst. nach Vereinbarung

Eschersheimer Landstraße 395, 60320 Frankfurt am Main
Tel. (069) 95 62 53-55 oder Mobil (0176) 470 454 99

E-Mail: tim.vandegriend@efrg.de

SOZIAL-DIAKONISCHER MITARB.: *Pasteur Fidèle Mushidi*

Tel. (069) 95 62 53 - 46, Mobil (0179) 8 53 25 64

E-Mail: fidele.mushidi@efrg.de

Sprechstunden: Dienstag 14.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag

14.30 bis 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung

KONSISTORIUM: Präses-Älteste: *Ambote Luzolo*,

Stellvertreter: *Friedrich Philipps*, E-Mail: praeses@efrg.de

DIAKONIE: Präses-Diakonin: *Klaudia Dombrowsky-Hahn*

Stellvertreterin: *Nathalie Mulumba Muswamba*,

E-Mail: diakonie@efrg.de

GEMEINDEBÜRO: *Iris Wittmann* Tel. (069) 95 62 53 - 44
Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9 bis 14 Uhr, Do 13 bis 18 Uhr

HAUSMEISTER/KÜSTER: *Darko und Dunja Klaric*

Tel. (069) 93 99 43 08

KIRCHENMUSIKER: *Dr. Martin Krähe*, Tel. (06471) 62 99 93

STIFTUNG INTEGRATION www.stiftung-integration.com

KONTO/STIFTUNG INTEGRATION: *Evangelische Bank eG*

IBAN: DE95 5206 0410 0004 1033 35

KONTO/KONSISTORIUM: *Commerzbank*

IBAN: DE15 5008 0000 0161 4551 00

KONTO/DIAKONIE: *Commerzbank*

IBAN: DE19 5004 0000 0331 0190 00



„Allem Anfang wohnt ein Zauber inne“

Am 19. Januar lädt die EFRG zu einem literarischen Jahresauftakt ein

„Allem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – unter diesem Titel lädt die EFRG zusammen mit der Nachbarschaft aus der Wilhelm-Busch-Straße am Freitag, den 19. Januar, zu einem gemütlichen und besinnlichen Abend mit Ulrike Hartmann ein. An diesem Abend geht es am Anfang des Kalender- und Kirchenjahres um das Anfangen. Ulrike Hartmann trägt Texte von Goethe bis Hermann Hesse, von Brecht über Ringelnatz bis Kruppa vor. Teil des Programms sind auch kleine biblische Hinweise.

Ulli Hartmann ist Schauspieler und Moderatorin, studierte am Salzburger Mozarteum Schauspiel und in Stuttgart Gesang. Nach einigen Jahren am Theater wechselte sie in den Bereich der Moderation für Veranstaltungen, Rundfunk und Fernsehen. Sie hat seit vielen Jahren eine eigene Kulturagentur.

Musiker*innen aus der Gemeinde gestalten die musikalische Umrahmung des Abends. Die Kirche wird ab 18.00 Uhr geöffnet sein. Das Programm fängt um 18.30 Uhr an und wird mit einem gemütlichen Beisammensein beendet.

Pfarrer Tim van de Griend

Die Porträts der EFRG

Teil 1: Friedrich Clemens Ebrard

Schmucklos wirkt das Porträt. Und wie wirkt der Porträtierte? Zielstrebig, bescheiden, vornehm, in sich gekehrt, modern, patriarchalisch. Es trifft ja alles irgendwie zu. Hätte ich nichts Näheres gelesen, so hätte ich getippt, dass hier etwa der Eisenbahndirektor der preußischen Provinz Hannover abgebildet wäre. Man sieht aber Friedrich Clemens Ebrard (1850–1935). „Bibliotheksdirektor hugenottischer Abstammung“ heißt es zu einem anderen Porträt von ihm, das bereits im Besitz des Hugenottenmuseums in Bad Karlshafen ist.

In diesen drei Worten ist auch das Wichtigste von Ebrards Biographie enthalten: Eine Blitzkarriere macht Ebrard 1884 zum Direktor der Frankfurter Stadtbibliothek. Davor wuchs Ebrard als Sohn eines französisch-reformierten Pfarrers in Erlangen auf, ging zur Lateinschule in Speyer, studierte in Göttingen und Erlangen, promovierte zum Dr. phil. in Tübingen, war Soldat und dann acht Jahre Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Straßburg. So geographisch wechselhaft wie Ebrards erste 35 Lebensjahre waren, so ortstabil sind die Jahre, die folgen. Ein halbes Jahrhundert wird Ebrard zu den angesehensten

ten Bürgern Frankfurts gehören, bevor er zwei Jahre nach Hitlers Machtübernahme an den Komplikationen einer Zwerchfellentzündung stirbt. Vier Jahre vor seinem Tod hatte er sich endgültig aus dem Konsistorium zurückgezogen, dessen Mitglied er mit kleinen Unterbrechungen über eine Periode von 46 Jahren war, als Diakon, als Ältester und als Präses-Ältester. So lautet auch die Aufschrift unter dem Gemälde, das heute im



Geschichte beschreibt. 1906 erscheinen die 166 Seiten, unter einem Titel, der so schmucklos ist wie das Porträt von Ebrard: Die französisch-reformierte Gemeinde in Frankfurt am Main 1554-1904.

In seiner faktischen Genauigkeit war das Buch und war damit Ebrard mir etwa 85 Jahre nach seinem Tod irgendwann mal eine Hilfe. Ebrard hat nämlich genau beschrieben, wie die EFRG von einer *(wie wir heute sagen würden)*

Konsistoriumszimmer hängt. Nach einer großen Trauerfeier in Frankfurt wird seine Urne auf dem Erlanger französisch-reformierten Friedhof beigesetzt. Ebrard war 50 Jahre voll und ganz Frankfurter Bürger, aber am Ende dann doch seiner Heimatstadt verbunden.

Es scheint die Kombination aus Familienstolz, Geschick, Ortsverbundenheit und beruflicher Aufopferung gewesen zu sein, die Ebrard so erfolgreich machte. Sein Leben hat über Jahrzehnte ganz im Zeichen des hohen Ziels gestanden, Frankfurt zu einem bibliothekarischen Paradies zu machen. Sammlungen und Spezialismen schafft er herbei, das Katalogwesen verbessert er, und immer achtet er darauf, dass potenzielle Konkurrenzenrichtungen der Frankfurter Stadtbibliothek zu befreundeten Einrichtungen werden, deren Sammlungen mit denen der Stadtbibliothek abgestimmt werden oder in die Stadtbibliothek integriert werden. So legt er eine der Grundlagen dafür, dass die Stadt Frankfurt akademisiert und dann schließlich 1914 auch zur Universitätsstadt wird.

Sein Engagement für die EFRG ist eines neben vielen anderen. Kirchlicherseits zählen dazu seine Mitgliedschaft im evangelischen Konsistorium der Stadt Frankfurt, dem Vorläufer der beiden Stadtsynoden. Seine größte bleibende Bedeutung für die EFRG liegt vermutlich darin, dass er anlässlich des 350. Jubiläums der Gemeinde ihre ganze

Freikirche zu einem Teil des landeskirchlichen „Systems“ wurde. Bis heute ist das Verhältnis zur Landeskirche hin und wieder unklar. Da helfen diese Worte aus Ebrards Buch: *„Die Zustimmung der Gemeinden zu der Neuschöpfung des evangelisch-reformierten Konsistoriums (...) bedeutete den freiwilligen Eintritt (...) in die (...) evangelische Landeskirche Frankfurts und (...) das tatsächliche Aufgeben der rein presbyterialen Verfassung und den Übergang von dieser zu einer gemischten konsistorial-presbyterialen Verfassung der Gemeinden.“* Diese Entscheidung von 1820 hat bis heute Bestand.

Pfarrer Tim van de Griend

Die Ev. Französisch-Reformierte Gemeinde besitzt acht Ölbilder von namhaften Persönlichkeiten aus der Geschichte der Gemeinde. Die Bilder werden im Laufe des Jahres 2024 als Dauerleihgabe in die Sammlung des Hugenottenmuseums in Bad Karlshafen wechseln. Dort können sie besser aufbewahrt und gepflegt werden als in den Räumlichkeiten der Gemeinde. Im Kirchenblatt werden im Laufe dieses Jahres vier der Porträtierten vorgestellt werden.

Advents- und Weihnachtskollekte 2023

für Brot für die Welt und die Elisabeth-Straßenambulanz



Auch dieses Jahr unterstützen wir mit unserer Advents- und Weihnachtskollekte zwei Projekte. Im Dezember und Januar sammeln wir einerseits für Brot für die Welt, andererseits für die in Frankfurt tätige Elisabeth-Straßenambulanz des Caritasverbands. Im Fall einer Überweisung an "Diakonie EFRG" unter der **IBAN DE19 5004 0000 0331 0190 00** nennen Sie bitte den gewünschten Spendenzweck. Danke!

Kludia Dombrowsky-Hahn und Ariane Schoen

BROT FÜR DIE WELT

„Wandel säen“, so heißt das Motto der 65. Aktion von Brot für die Welt. Die globale Ernährungskrise fordert uns alle heraus: Über 800 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt hungert. Und mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren ist unterentwickelt, weil es sich nicht ausreichend und gesund ernähren kann. Die Pandemie, die Kriege in der Welt und auch der Klimawandel werfen teils positive Entwicklungen um Jahre zurück. Damit sich Menschen weltweit mit ihren eigenen Mitteln und aus eigener Kraft versorgen können, braucht es Anpassung an die sich wandelnden Verhältnisse und mehr Gerechtigkeit. Steile Berghänge, unfruchtbare Böden, unregelmäßige Niederschläge – im Westen Kenias reichen die Erträge der Kleinbauernfamilien oft nicht aus, um das ganze Jahr satt zu werden. Über seine Partnerorganisation, den Entwicklungsdienst der Anglikanischen Kirche, unterstützt Brot für die Welt die Menschen dabei, Hunger und Armut hinter sich zu lassen. Das gemeinsame Ziel lautet: „Aus eigener Kraft den Hunger überwinden“. Die Kollekte hilft dabei, diese Arbeit weiterzuführen.



ELISABETH-STRASSENAMBULANZ

Wie in vielen Großstädten, gibt es auch in Frankfurt eine wachsende Zahl von Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben. Sie leben auf der Straße, sind arm, viele von ihnen haben keine Krankenversicherung. Dabei bräuchten gerade Menschen ohne festen Wohnsitz einen guten Versicherungsschutz, denn die meisten von ihnen leiden an mehrfachen Erkrankungen. Oft ist eine psychische Erkrankung wie z. B. eine Depression oder Psychose der Auslöser vielfältiger Probleme, die schließlich zum Verlust von Arbeit und Wohnung führen. Die Elisabeth-Straßenambulanz (ESA) hilft seit 30 Jahren obdachlosen Menschen ohne Krankenversicherung, indem sie allgemeinärztliche, zahnärztliche und psychiatrische Behandlungen anbietet. Außer in der Ambulanz in der Innenstadt behandeln die haupt- und ehrenamtlichen Ärzte und Pfleger auch in einem Pflegebus, mit dem sie die bedürftigen Menschen an ihren Aufenthaltsorten aufsuchen. 12 ehrenamtliche Zahnärzte und Zahnärztinnen behandeln einen Tag pro Woche Patienten ohne Versicherungsschutz in der Zahnarztpraxis der ESA. Chronisch und akut Erkrankte können bei der ESA eine Therapie und Medikamente erhalten. Die Organisation bietet physiotherapeutische Behandlungen an sowie Pflegebehandlungen von Personen, die aufgrund von körperlichen Einschränkungen auf Hilfestellung angewiesen sind. Auf Wunsch vermittelt die Straßenambulanz Patienten an eine Sozialberatung, bei der sie über Optionen einer Krankenversicherung oder die Möglichkeiten einer festen Unterkunft informiert werden. Zwar wird die Elisabeth-Straßenambulanz zum Großteil von dem Sozial- und dem Gesundheitsamt finanziert, aber für viele Leistungen bleibt diese karitative Einrichtung auf Spenden angewiesen.

Evangelisch-reformierte Gemeinde *Gottesdienste, Kollekten, Amtshandlungen*Gottesdienste  *im Dezember 2023 und Januar 2024*

Sonntag	1. Advent	03.12.	17.00	Pfr. Daniel Fricke <i>Einführung und Verabschiedung der neuen/ausscheidenden Presbyter</i>
Sonntag	2. Advent	10.12.	15.00	Pfrin. Mechthild Gunkel <i>Gemeindeadvent und um 17 Uhr Bläserkonzert der Frankfurter Bläuerschüler</i>
Sonntag	3. Advent	17.12.	10.00	Pfr. Daniel Fricke
Sonntag	Heiligabend	24.12.	15.30	Pfr. Daniel Fricke <i>Familiengottesdienst mit Krippenspiel</i>
	Heiligabend	24.12.	17.00	Pfrin. Mechthild Gunkel + International Choir Frankfurt
Montag	1. Weihnachtsfeiertag	25.12.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel <i>Abendmahl</i>
Sonntag	Silvester	31.12.	17.00	Pfrin. Mechthild Gunkel <i>Abendmahl</i>
Montag	Neujahr	01.01.	17.00	Pfr. Daniel Fricke <i>Abendmahl</i>
Sonntag		07.01.	10.00	Pfr. i.R. Jürgen Reichel-Odié <i>Abendmahl</i>
Sonntag		14.01.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel <i>anschließend Matinee (Rat der Religionen)</i>
Sonntag		21.01.	10.00	Pfr. Daniel Fricke
Sonntag		28.01.	10.00	Pfr. Daniel Fricke

Der Kindergottesdienst findet jeden Sonntag parallel zum Gottesdienst statt.
In den Weihnachtsferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Gottesdienst in niederländischer Sprache	Sonntag	03.12.	11.15	und Sonntag	07.01.	11.15
Gottesdienst in ungarischer Sprache	Sonntag	17.12.	16.00	und Sonntag	21.01.	16.00
Ukrainisch-orthodoxer Gottesdienst	Samstag	09.12.	09.00	und Samstag	13.01.	09.00

KOLLEKTEN DER EV.-REF. GEMEINDE

Dezember 2023

Im Dezember kollektieren wir für: Brot für die Welt

Januar 2024

01.01.2024 Brot für die Welt
07.01.2024 Bahnmissionsmission

14.01.2024 Kältebus
21.01.2024 Schneller-Schulen
28.01.2024 Frauenrecht ist Menschenrecht

BESTATTUNGEN

14.11.2023 Willi Reichel



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

KRABELGRUPPE (bis 3 Jahre) *dienstags 10-11.30 Uhr*

SPIELGRUPPE (ab 3 Jahre) *dienstags 16-18 Uhr*

OFFENE TÜR FÜR KINDER *mittwochs 14.30-17 Uhr*

JUGENDCLUB *Erster Samstag / Donnerstag im Monat*

SPIELEABEND *Erster Mittwoch im Monat, 4.12., 19 Uhr*

ERWACHSENE „MITTWOCHSCLUB“ *mittwochs, 19-22 Uhr*

In den Weihnachtsferien fallen die Veranstaltungen von Annette Keutz-Rodenheber aus.

EVANGELISCH-REFORMIERTE GEMEINDE

Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt am Main
Tel. (069) 219 39 79-30, Internet: www.evref.de

PFARRERIN

Sprechstunden jederzeit nach Vereinbarung

PFARRERIN: *Mechthild Gunkel*

Tel. (0151) 270 960 35 oder Tel. (069) 219 39 79-22

E-Mail: mechthild.gunkel@evref.de

PFARRER: *Daniel Fricke*

Tel. (0176) 8764 3564 oder Tel. (069) 219 39 79-21

E-Mail: daniel.fricke@evref.de

WEITERE ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT/VERWALTUNG:

Mo. bis Do. von 8-15 Uhr, freitags von 8-13 Uhr

Tel. (069) 219 39 79-30, Fax (069) 219 39 79-49

E-Mail: friedrich@evref.de

DIPL.-SOZIALPÄDAGOGIN:

Annette Keutz-Rodenheber

Tel. (069) 219 39 79-30

GEMEINDEPÄDAGOGIN UND DIPL.-SOZIALTHERAPEUTIN:

Martina Katharina Meyer

Psychosoziale Beratung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche; Kontakt und Info nach Vereinbarung

Tel. (069) 219 39 79-24, oder E-Mail: mkmeyer@evref.de

GEMEINDESCHWESTER:

Barbara Strömmer

Tel. (069) 58 97 95

KIRCHENMUSIKER:

Wolfgang Grimm

Tel. (069) 240 035 53, E-Mail: grimmhahn@t-online.de

MITARBEITERINNEN IM KÜSTERDIENST:

Vinko Budimir, Gyöngyi Buda-Stettin

Tel. (069) 219 39 79-30

ALTEN- UND PFLEGEHEIM ANLAGENRING GMBH:

Seilerstraße 20, 60313 Frankfurt, Tel. (069) 91 33 22-0,
Fax -848, Internet: www.anlagenring.de

SEELSORGERIN: *Martina Katharina Meyer*

Tel. (069) 219 39 79-24, E-Mail: mkmeyer@evref.de

BANKVERBINDUNGEN

ALLGEMEINER ZAHLUNGSVERKEHR:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE04 5206 0410 0004 1127 33

BIC: GENODEF1EK1

DIAKONIE (SOZIALARBEIT):

Evangelische Bank eG

IBAN: DE62 5206 0410 0004 1130 47

BIC: GENODEF1EK1

WICHTIGER HINWEIS FÜR UNSERE LESER!

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, denken Sie bitte beim Wegzug aus Frankfurt daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, damit Sie „Die Reformierten in Frankfurt“ auch weiterhin erhalten.

Adressenänderungen bitte der Gemeindeverwaltung melden, Anschrift siehe oben; Tel. (069) 219 39 79-30 oder per Mail an friedrich@evref.de

IMPRESSUM

„Die Reformierten in Frankfurt“ wird allen Gemeindemitgliedern unentgeltlich zugestellt. Die Bezugsgebühr beträgt € 0,76 zuzüglich € 0,50 Zustellungsgebühr. Bestellungen nimmt das Pfarrbüro entgegen.

VERLAG: *Evangelisch-reformierte Gemeinde*, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt, Tel. (069) 219 39 79-30

REDAKTION: *Monika Mathews, Antje Emminger, Ina Friedrich, Niko Raatschen, Tim van de Griend, Mechthild Gunkel*

E-MAIL: friedrich@evref.de

LAYOUT: *Peter Schönwandt*

DRUCK: *ColorDruck Solutions GmbH*

HERAUSGEBER: Das Stehende Presbyterium (*V.i.S.d.P.*: *Britta Zahradnik*) der Evangelisch-reformierten Gemeinde und das Konsistorium der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde Frankfurt am Main.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

REDAKTIONSSCHLUSS

der Februar-Ausgabe ist der *2. Januar 2024*.





Evangelisch-reformierte
Gemeinde



Besinnung auf das Wesentliche

Haben wir verlernt, die Weihnachtszeit zu leben:
Konsum und Hektik, anstelle uns mehr Zeit zu geben?

Dabei kann es so einfach sein, zu schenken –
zur Ruhe kommen und mit dem Herzen denken:
Mehr Zeit für Familie, Freunde und auch Fremde.

Besinnung auf das Wesentliche – reicht euch die Hände.

Michael Luber

Der Redaktionsausschuss wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit,
ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2024.